



Staatlicher Hochbau



Überblick über das Gelände (© Stadtarchiv Bamberg)



Eingangstafel BPOL- US(© Bundespolizei)

Errichtung des 6. Aus- und Fortbildungszentrum der Bundespolizei in Bamberg - Phase I

Standort:
Zollnerstraße 190
96052 Bamberg
Regierungsbezirk Oberfranken

Ein Bauprojekt des
Staatlichen Bauamtes
Bamberg
(www.stbaba.bayern.de)

Im Zuge der Flüchtlingsthematik besteht ein verstärkter Personalbedarf der Bundespolizei. Neue und zusätzliche Aufgaben, insbesondere im Bereich der Grenzsicherung, müssen bewältigt werden. Die Schaffung neuer Ausbildungsstätten im Bundesgebiet wurde beschlossen. Auf dem Konversionsgelände der ehemaligen Warner Barracks der US Army im Osten Bambergs fand man einen idealen Standort für ein neues Ausbildungszentrum, das eine schnelle Inbetriebnahme

versprach.

Die Errichtung erfolgt in drei Phasen:

Die erste Phase stellt die primäre Nutzbarkeit der Anlage als Ausbildungsstätte sicher. Die zweite Phase bildet den Abschluss der Inbetriebnahme und ermöglicht die maximale Auslastung für den Spitzenbedarf an Personal der Bundespolizei. Die dritte Phase ist ein endgültiger Ausbau für einen langfristigen Regelbetrieb für diese größte Ausbildungsstätte.

Gebäudetyp:

Aus- und Fortbildungszentrum

Bauherr:

Bundesanstalt für
Immobilienaufgaben

Projektleitung:

Staatliches Bauamt Bamberg

Architekt:

Bauleitung, Planung:
RWP Architekten Beratende
Ingenieure GmbH
Sonderbauten der Ausbildung:
Willi Bayer Architekt,
B&O Concept Consulting GmbH

Bauzeit: 2015 - 2017

Gesamtkosten: ca. 30 Mio. €



Typische Unterkerftsgebäude mit Freianlagen (© Bundespolizei)



Staatlicher Hochbau

Die Wiederinbetriebnahme der bestehenden Einrichtungen erfolgt als Sanierung mit einfachen Mitteln. Umfangreiche Baumaßnahmen werden aber bei Sondernutzungen trotzdem erforderlich; diese umfassen insbesondere die Großküchen zur Essenversorgung, Ausbildungsstätten für den Polizeidienst und die Schießanlagen.

Ein Bekleidungsstützpunkt wurde geschaffen und die ehemaligen Schulen wieder in Betrieb genommen.

Vor Beginn der Umbauten wurden sämtliche Gebäude der Liegenschaft nach dem baulichen Zustand bewertet. Diese Untersuchung bildete die Entscheidungsgrundlage dafür, welche Gebäude in den ersten beiden Phasen bearbeitet werden. Trotz dieser Vorarbeit kann ein Risiko von Unwägbarkeiten nicht ausgeschlossen werden. Der Umgang mit schadstoffbelasteten Bestandsmaterialien stellt eine Herausforderung der Maßnahme dar. Alle Eingriffe werden von Untersuchungen und fachgerechten Ausbau von belasteten Material begleitet.

Neben der baulichen Ertüchtigung stellt die Erneuerung der Anlagen- und Elektrotechnik eine Hauptaufgabe dar. Die Wärmeversorgung der gesamten Anlage mit der benachbarten Aufnahmeeinrichtung Oberfranken erfolgt über ein Heizkraftwerk.

Die Außenanlagen müssen wieder in einen verkehrssicheren Zustand gebracht werden. Verkehrswege müssen ertüchtigt und erhalten werden, um den Betrieb sicher zu stellen.

Die Versorgungsleitungen und Außenanlagen werden im Zuge der Maßnahme vermessen und dokumentiert.

Die Errichtung eines neuen Zaunverlaufs zieht sich um die gesamte Anlage. Anpassungen im Verlauf der einzelnen Phasen sind immer wieder erforderlich.

Die endgültige Bearbeitung der Freianlagen und Verkehrswege kann erst mit der Umsetzung der dritten Phase erfolgen.



Ehem. Stabsgebäude (© Bundespolizei)



Nutzung des Bestandes durch die Bundespolizei (© Bundespolizei)



Sportanlagen des Ausbildungszentrums (© Bundespolizei)



Engineers Lake im Osten der Anlage (© Bundespolizei)



Neue Großküchen (© Bundespolizei)

Für die verkehrliche Erschließung werden unterschiedliche Zufahrten für das Gelände vorgesehen, um einen sicheren Betrieb der Anlage zu gewährleisten. Ziel ist es außerdem, die Belastung der Stadt und neuer Wohngebiete so gering wie möglich zu halten.

Trotz knapper Zeitvorgaben konnte die Fertigstellung der Phase I termingerecht gehalten werden; so standen bei der Eröffnung des Aus- und Fortbildungszentrums am 1. September 2016 rund 900 Unterkunftsplätze und 400 Arbeitsplätze zur Verfügung. Zum 1. März 2017 wurde die Ausbildungskapazität nochmals auf rund 1.200 Anwärter erhöht.

Der besondere Reiz des Vorhabens liegt in der Vielschichtigkeit der Aufgabe, die neben dem Hochbau die Schaffung von Infrastruktur, Verkehrsanlagen und Freiflächen umfasst. Die Größe der Anlage erfordert städtebauliche Planungen.

Die Inbetriebnahme durch das Aus- und Fortbildungszentrums stellt eine nachhaltige und sinnvolle Nutzung des Bestandes dar.



Aktuelles Verwaltungsgebäude im Ensemble der Lergarde Kaserne (© Bundespolizei)



Ehemalige Highschool nun als Lehrsaalgebäude genutzt (© Bundespolizei)